



JAHRESBERICHT 2011



Das Jahr 2011 in der Landschaftspflege

Die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes zeigt mittlerweile überall im Landkreis und in der Stadt Früchte. Wer mit offenen Augen durch unsere Kulturlandschaft geht, kann fast allenorten die Spuren der Arbeit des Landschaftspflegeverbandes erkennen.

Seien es gemähte oder beweidete Magerrasen, fachgerecht gepflegte Hecken oder naturnah gestaltete Gewässer, in allen Bereichen ist der Landschaftspflegeverband mittlerweile tätig. Und auch im öffentlichen Leben sind wir - nicht zuletzt durch die Arbeit unseres Gebietsbetreuers - präsenter denn je. Eine abwechslungsreiche, vielfältige Landschaft bedeutet nicht nur einen hohen Erholungswert sondern sichert auch das Naturerbe und die genetische Vielfalt für unsere Kinder.



Vielfältige Landschaft bei Kallmünz. Wo Hecken, Feldgehölzen, Wiesen, Weiden und Äcker nebeneinander existieren, fühlt sich nicht nur der Mensch am wohlsten, auch die Artenvielfalt ist am höchsten.

Wir können auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Dies zeigt sich auch in den Zahlen der Maßnahmenumsätze. Insgesamt konnten rund 200 Maßnahmen und Projekte im Kostenumfang von knapp 660.000 € umgesetzt werden.

Maßnahmen nach dem bayerischen Landschaftspflegeprogramm

Für rund 400.000 € wurden 111 Maßnahmen und Projekte abgewickelt. Schwerpunkt waren wieder Entbuschungs- und Mäharbeiten.



Landwirte sind die Hauptauftragnehmer in der Landschaftspflege - mittlerweile ein echtes Standbein in der Landwirtschaft

Eine Besonderheit war der groß angelegte Brennversuch am Alpenen Steig zwischen Eilsbrunn und Schönhofen. Hier konnten wir mithilfe von 6 Feuerwehren eine Fläche von über 4 ha innerhalb von 2 Stunden kontrolliert abbrennen. Das von UNB und HNB genehmigte Verfahren wurde mittels Untersuchungen der Flora und Fauna vorher und nachher dokumentiert. Erste Ergebnisse zeigen einen sehr guten Erfolg, Orchideen haben zugenommen, unerwünschte Brachegräser sind weniger geworden.



Orchis ustulata, das Brand-Knabenkraut hat sich stark vermehrt



Biodiversitätsprojekt Juradistl – Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura

Das Kooperationsprojekt mit den Landschaftspflegeverbänden Amberg/Sulzbach, Neumarkt und Schwandorf läuft nun im vierten Jahr. Der damalige Umweltminister Dr. Söder informierte sich im August 2011 in Neumarkt am Wolfsteinberg vor Ort über die Fortschritte von Juradistl. Er lobte dabei die Landschaftspflegeverbände für ihr vorbildliches Engagement auf landkreisübergreifender Ebene. Nach seiner Meinung sei ein solches Projekt nicht nur aus ökologischer sondern auch aus bildungspolitischer Sicht wertvoll: „Löwen, Elefanten und Giraffen, die kennt jeder, aber was ein Magerrasen ist, wissen die wenigsten“. Bürgermeister Hogger vertrat die Vorstandschaft.



Umweltminister Söder mit Landrat Löhner (Landkreis Neumarkt), MDL Führacker und Landschaftspflegern vor Ort.

Ackerwildkrautprojek

Für rund 35 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wurden im Rahmen des Juradistl-Projektes Verträge nach dem Vertragsnaturschutzprogramm an Landwirte vermittelt. Durch geringe Saatedichte und Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz können sich seltene und vom Aussterben bedrohte Ackerwildkräuter wieder vermehren.

Auszeichnung

Im Dezember 2011 erhielt unser Juradistl-Schäfer Josef Rebitzer aus Hema im Rahmen des „Bayern-Arche-Wettbewerbes“ eine Auszeichnung, persönlich vom jetzigen Umweltminister Marcel Huber in München überreicht. Damit wurde auch das Projekt „Juradistl“ nochmals als bedeutendes Naturschutzprojekt hervorgehoben.



Umweltminister Dr. Marcel Huber überreicht Josef und Christa Rebitzer die Auszeichnung

Weltweit einzigartig

Im Naabtal bei Weichsldorf wurde in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten eine Pflegemaßnahme zum Erhalt von endemischen Mehlbeeren (endemisch heißt weltweit nur in einem begrenzten Gebiet vorkommend) durchgeführt.



Regensburger Mehlbeere

Weiter sind Nachzucht, Schulung der Revierförster und eine Tehmentafel im Rahmen des Juradistl-Projektes geplant.



Besucherlenkung/Tourismus

Die Juradistl-Tour, eine bei Touristen und Naherholern beliebte Radl-Karte wurde überarbeitet und erscheint in diesem Jahr neu.

Für das Labertal wurde eine Thementafel „Kreislauf der Genüsse“ erarbeitet, sie wird im Laufe des Jahres bei Eichhofen aufgestellt. Sie soll den Zusammenhang zwischen Landschaft und Esskultur veranschaulichen.

Bei einem gemeinsamen Treffen mit der Arbeitsgemeinschaft „Bayerischer Jura“ (Regensburg, Neumarkt, Amberg, Kelheim) wurde vereinbart, dass die Landschaftspflegeverbände verstärkt Themen zu den Publikationen beisteuern. Bestehende und künftige Juradistl Infostationen können in Karten und Internetseiten aufgenommen werden. Die Marken „Juradistl-Weiderind“ und „Juradistl-Lamm“ wurden im LEADER-Antrag „Qualitätsoffensive für Gastgeber“ integriert. Der Tourismus-Verband Ostbayern begrüßte die Kooperation ausdrücklich, da sich dadurch Alleinstellungsmerkmale für den Jurasteig ergäben.

Vermarktung Juradistl-Lamm / Rind

Die Marke Juradistl-Rind wurde in Beisein eines Teiles der Vorstand-schaft bereits kurz vor Weihnachten 2011 in Hohenschambach der Öffentlichkeit vorgestellt.



Vorstellung der Marke Juradistl-Rind im Gasthaus „Zur Post“ in Hohenschambach. Auf dem Bild: Die Wirtsfamilie Tischler mit Herrn Landrat Mirbeth und Herrn Sedlmeier

Die enorm gute Nachfrage kann mit ca. 4 durch Jurafleisch geschlachteten Färsen alle 1,5 Monate (= 1,2 To.) nicht gedeckt werden. Es gibt in einzelnen Gaststätten schon Vormerklisten von Kunden. Ein gewisser „Mon Cherie-Effekt: knappes Angebot von hervorragender Qualität führt zu erhöhter Nachfrage. Momentan sind wir dabei, weitere Produzenten für Weiderind zu gewinnen, Interessenten können sich jederzeit melden.



Extensive Rinderweide schafft artenreiche Wiesen, auch in feuchten Bachauenwiesen

Das Netzwerk für Juradistl-Lamm soll konsolidiert werden. Das heißt, dass wir uns von Partnern, die unsere Marke wenig unterstützen auch wieder trennen und dafür die engagierten Betriebe stärker fördern wollen. Die Umsatzzahlen haben sich trotzdem auf hohem Niveau bei ca. 1.200 Lämmern pro Jahr (= ca. 20 To. Fleisch/Jahr) stabilisiert. Juradistl hat sich mittlerweile als Qualitätsmarke im Lebensmittelbereich sehr gut etabliert. Interessierte Metzger oder Wirte melden sich auch auf Eigeninitiative. Wir bekommen landesweit Anfragen oder werden für Vergleichsstudien unter Regional-initiativen als positives Beispiel herangezogen. Die Zeitung Ökotest lobte die Regionalmarkte „Juradistl“ als eine von wenigen Regionalvermarkt-ungsinitiativen als „echte“ Regional-marke mit klaren Herkunftskriterien. Ministerin Aigner reagierte auf den Artikel mit der



Ankündigung Regionalinitiativen auf den Prüfstand zu stellen.

Im Rahmen der Juradistl-Osteraktion fand auf dem Neupfarrplatz in Regensburg wieder eine gut besuchte Werbe- und Informationsaktion zu Juradistl-Lamm statt. Die Herbstaktion wurde zusammen mit Schäfern und Gastronomen mit Führungen, Koch- und Zerlegekursen und Verkostungsaktionen begleitet.

Gebietsbetreuer und sonstige Kleinprojekte

Unser Gebietsbetreuer hat im letzten Jahr einige Projekte angestoßen. Die Untersuchung zum Vorkommen der Gelbbauchunke im Landkreis lief im Rahmen der vom Deutschen Verband für Landschaftspflege finanzierten Initiative „Ureinwohner Bayerns“.



Gelbbauchunke

Über Glücksspirale Kleinmaßnahmen wurden insbesondere in Zusammenarbeit mit Kindergruppen bedrohte Amphibienarten im Landkreis untersucht und deren Lebensräume verbessert.

Ein attraktiver Kalender mit Beispielen aus den vielen Kinderaktionen wurde begleitend gestaltet.

Im Bereich der Gmünder Au wurde eine Aussichtsplattform geplant und gebaut. Daneben gab es viele Beratungen, Führungen, Vorträge und gezielte Artenschutzmaßnahmen in seinem Gebietsbereich.

Besonders durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit des Gebietsbetreuers erhält der Landschaftspflegeverband sehr positive Rückmeldungen aus allen Teilen des Landkreises und der Stadt Regensburg.



Kinder raus in die Natur zu bringen und zu begeistern ist unser Ziel

Das Bewusstsein für Naturthemen konnte durch seine Arbeit enorm gestärkt werden. Vor allem Kinder - unsere Zukunft - sind von Herrn Schmid's Führungen restlos begeistert. Heuer steht die Haselmaus als UR-Einwohner Bayern im Zentrum der Führungen und Vorträge.



Die Haselmaus, ein seltenes und heimlich lebendes Tier



Gewässerpflege

Die Gewässerpflege ist neben der Heckenpflege ein gutes Beispiel, wie das Engagement des LPV die Gemeinden organisatorisch entlastet und zusätzliche Fördermittel akquiriert. In 30 Kommunen wurden 56 Maßnahmen für ca. 123.000 € umgesetzt. Zusätzlich wurden 136.000 € von den gemeindlichen Bauhöfen unter Bauleitung des LPV umgesetzt, die jedoch nicht in unserer Jahresrechnung auftauchen. Der überraschende Mehrbedarf wurde vom WWA erfreulicherweise sehr unbürokratisch gefördert. In der Stadt Regensburg wurden fast ausnahmslos Bibereinbauten geräumt, im Landkreis hauptsächlich Gräben geräumt und Ufersäume aufgelichtet, Zunehmend fungiert unser Betreuer der Gewässerpflege, Herr Schütz, auch als Vermittler bei Konfliktfällen.



Beispiel Gewässerpflege: Irlbach bei Thalmassing vor und nach dem Ausbau.

Gewässerausbau Wenzenbach

Hier wurde die Entwurfsplanung im Gemeinderat vorgestellt. Auf einer Länge von ca. 4,5 Km am Wenzenbach und rund 0,5 Km am Forstbach sollen die Gewässer strukturreich mit Windungen umgestaltet werden, vor allem durch Raum für Eigendynamik und kleine Initialmaßnahmen. Auch die verbesserte Gewässergüte wird den Bach als Naherholungsziel aufwerten. Die geplanten Kosten des Ausbaus belaufen sich auf knappe 400.000 €, wobei im letzten Jahr 22.000 € für Planungen verbraucht wurden. Die Maßnahmen sind größtenteils förderfähig, lediglich der geplante Bau eines Dorfweihers wird von der Gemeinde selbst finanziert, die bereits zahlreiche Flächen für die Maßnahmen erworben hat.

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie „Tal der Großen Laber“

Das Projekt wurde offiziell mit einer Versammlung aller Gemeinde- und Behördenvertreter in Schierling im Juli 2011 gestartet. Auf einer Fläche von 250 Km² und entlang von 216 km Fließgewässer soll ein guter ökologischer Zustand erreicht werden. Ein rechtlich unverbindliches Umsetzungskonzept wird dazu erarbeitet. Im Bereich der Schwarzen Laber soll die biologische Durchgängigkeit verbessert werden. Im Bereich der Zuflüsse und entlang der Laber soll durch geeignete Landnutzung der Nährstoffeintrag vermindert werden. Extensive Weidehaltung würde sich optimal anbieten. Mit einer Versammlung wurden die Jagdvorsteher informiert. Das beauftragte Büro LANDIMPULS aus Regenstauf wird als nächstes Gespräche mit Flächeneigentümern und gezielte Beratungen hinsichtlich Programmen zur Honorierung gewässerschonender Landnutzungs-



formen führen. Das Projekt zeichnet sich besonders durch den vertrauensvollen Dialog mit allen Beteiligten aus. Anliegen von Behörden, Kommunen und Landwirten sollen gleichermaßen berücksichtigt werden. Eine Unwägbarkeit stellt die neue Programmplanungsphase des EU-Agrarhaushalts dar. Mit der Ausgestaltung von neuen Agrarumweltmaßnahmen ab 2013 stehen die beratenen Bauern in den Startlöchern um diese zu nutzen.

Heckenpflege

Durch die Aussetzung für Neuanträge konnten 2011 keine neuen Hecken ins Programm aufgenommen werden. Auch hier warten wir auf den neuen EU-Agrarhaushalt. Bereits in Pflege befindliche Hecken werden aber mit den noch ausstehenden Pflegeabschnitten weiter umgesetzt. In 14 Gemeinden wurden Maßnahmen für rund 44.000 € umgesetzt. Die Fortführung der Förderung ist wünschenswert, auch wegen des hervorragenden ökologischen Zustands der bearbeiteten Hecken. Die Pflegeabschnitte regenerieren sich optimal aus der Basis. Viele Tierarten profitieren von den unterschiedlichen Altersstrukturen. Der optisch sehr gute Eindruck schon nach dem ersten Pflegejahr erfreut nicht nur Spaziergänger und Landwirte sondern ließ auch Kritiker schnell verstummen.



Gepflegte Hecke bei Berletzhof (Hemau) mit deutlich erkennbaren Pflegabschnitten

Maßnahmen ohne Förderung / Ökokonto

Hier tritt der Landschaftspflegeverband im kleinen Umfang als bezahlter Dienstleister für Gemeinden auf. Für rund 9.000 € wurden Ökokonto- bzw. Ausgleichsmaßnahmen in den Gemeinden Pettendorf und Köfering geplant und realisiert.

Sonstige Aktivitäten

Das Programm „Regensburger Vorwaldwiesen“ mit 27 Programmpunkten wurde sehr gut angenommen. Eine feste Gruppe von Veranstaltern bietet zuverlässig jedes Jahr abwechslungsreiche Aktionen an. Ein qualitativer Zugewinn für den Vorwald als Naherholungsziel und eine weitere gute Möglichkeit die Öffentlichkeit für unsere Themen zu gewinnen.

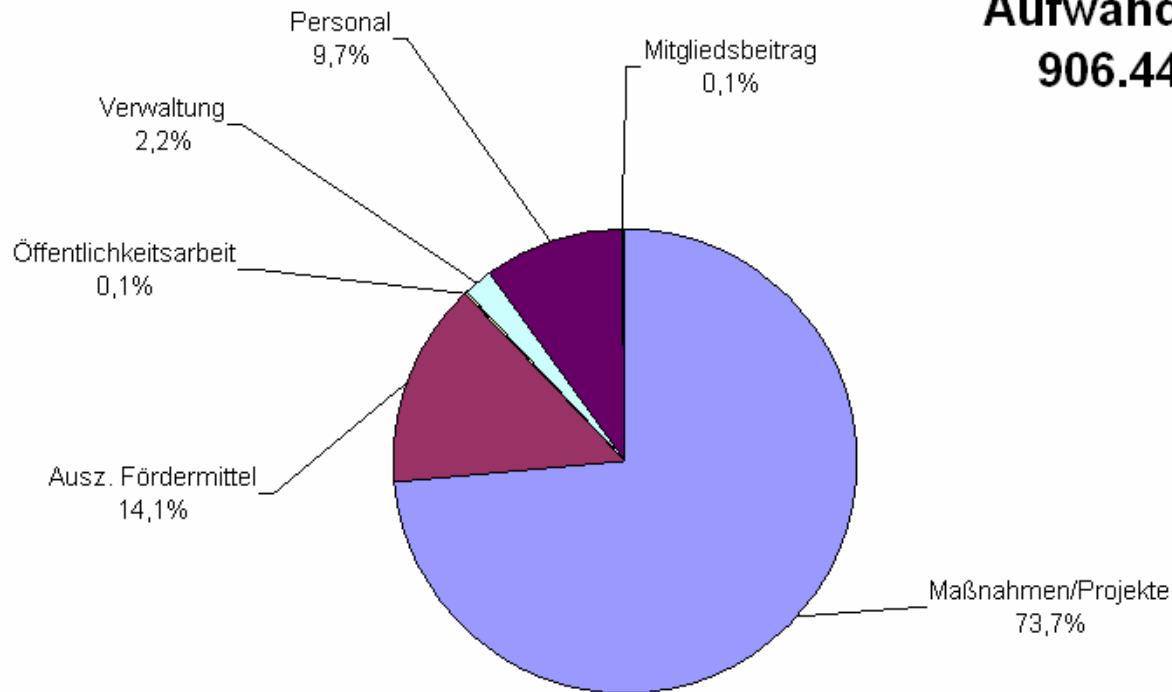


Der Vorwald ist ein idealer Ort um das Wissen um Wildkräuter zu vermitteln

Regensburg, Juli 2012-05-24

Aufwand 2011

906.441 €



Ertrag 2011

917.200 €

